

Dekanatssynode

Dekanatsbezirk Neustadt an der Aisch

Samstag, 21. April 2018

Bericht der Dekanin Ursula Brecht

1. Neu im Dekanat

Am 1. Dezember 2017 trat ich meinen Dienst als Dekanin im Dekanat Neustadt an der Aisch an und wurde am 4. Dezember in einem Gottesdienst durch Regionalbischof Dr. Ark Nitsche in der Stadtkirche in Neustadt eingeführt. In meiner Predigt zu einem Text Offenbarung 5 war mir wichtig, dass in dieser Welt **unsere** Hoffnung, **unsere** Liebe und **unser** Handeln als Christenmenschen gefragt sind. Ich erlebe hier viel Hoffnung und Vertrauen, die Bereitschaft sich gegenseitig zu stützen und sich zuzuwenden.

Der zugewandte und sehr freundliche Empfang im Dekanat war ein großartiger Beginn im neuen Amt, für den ich mich auch an dieser Stelle bedanke!

Seit 1. September 2017 war das Dekanat vakant und wurde hervorragend von Pfarrerin Kerstin Baderschneider vertreten. So gab es für mich einen reibungslosen Übergang in der Arbeit.

Die Anfangszeit ist durch Wahrnehmen und Kennenlernen bestimmt. Sehr positiv erlebe ich die Antrittsbesuche bei den Kolleginnen und Kollegen im Dekanat mit Einblicken in die Situationen vor Ort. Der persönliche Kontakt ist für mich eine wichtige Arbeitsgrundlage. Die Erstkontakte mit den Gremien im Dekanat waren ebenfalls sehr konstruktiv, vertrauensvoll und offen. Durch die Übernahme von einigen kleinen Vertretungsaufgaben bei Gottesdiensten und einer Taufe lerne ich das Dekanat auch von einer anderen Seite kennen. Das ist für mich hilfreich.

Die Arbeit im Dekanat war maßgeblich bestimmt von mehreren Vakanzen, dazu später mehr. Es stehen in diesem Jahr auch insgesamt 10 Beurteilungen von Pfarrerinnen und Pfarrern an, die zusammen mit der stellvertretenden Dekanin und den Seniorinnen durchgeführt werden. Auch darin sehe ich eine große Chance, die Arbeit im Dekanat intensiv zu würdigen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit der ersten Monate waren **die Themenfelder** Erwachsenenbildung, Kindergartenarbeit und Regionalisierung.

Die Erwachsenenbildung muss aufgrund gesetzlicher Vorgaben strukturell neu aufgestellt werden. Bisher war das gemeinsame Erwachsenenbildungswerk Neustadt/Aisch, Bad Windsheim, Uffenheim dem Forum Westmittelfranken angeschlossen. Das Forum Westmittelfranken orientiert sich aber künftig von Ansbach aus regional in Richtung der Gemeinden rund um den Hesselberg.

Wir prüfen, ob die Erwachsenenbildung in unserer Region einen neuen Zusammenschluss mit den Dekanaten Markt Einersheim, Rothenburg und Kitzingen bilden wird. Wird die regionale Präsenz hier stärken. Durch den bisherigen Pfarrer von Uehlfeld, Dr. Schuhmacher, der bis auf weiteres Vorsitzender unseres Erwachsenenbildungswerks bleibt, könnte im Wildbad Rothenburg ein Kristallisationspunkt für die neue Struktur entstehen. Aufbauend auf einen Innovationsprozess soll auch die inhaltliche Präsenz der Erwachsenenbildung im Dekanat gestärkt werden. In diesem Sinne wurde der regionale Stellenanteil, der mit der Pfarrstelle Trautskirchen verbunden ist, vom Dekanatsausschuss für die Arbeit in der Erwachsenenbildung im Dekanat umgewidmet. Das Zukunftsthema Bildung wird so für die Gemeinden des Dekanats gestärkt.

Eingeleitet wurde auch ein Prozess für eine **neue Struktur der Kindereinrichtungen**. Die Übernahme von Geschäftsführung in Kindergärten durch geschäftsführende Pfarrer*innen ist künftig nicht mehr vorgesehen. Mittelfristig soll es auch im Dekanat Neustadt/Aisch, wie in vielen anderen Dekanaten, eine Geschäftsführung für Kindergärten geben, die die Pfarrämter deutlich entlastet. Pfarrerin Christiana von Rotenhan hat die Beauftragung für die Kindergartenarbeit im Dekanat übernommen.

Das große Thema bleibt für uns **Regionalisierung**. Weiterzuentwickeln ist das Arbeiten im Raum und die für die ländliche Situation unseres Dekanats angemessene Entfaltung der Anregungen von **"Profil und Konzentration" (PUK)**. Das Dekanat Neustadt/Aisch ist in seinen 5 Regionen gut aufgestellt. Predigtplanbesprechungen und Vertretungen funktionieren gut. Das zeigt sich exemplarisch in der Vertretung der Vakanzen in Uehlfeld, Dachsbach/Oberhöchstädt und Trautskirchen. Nachhaltige Modelle der Zusammenarbeit sind dennoch weiterzuentwickeln. In den kommenden Jahren ist zu erwarten, dass vakante Stellen aufgrund der zurückgehenden Zahl an Pfarrerinnen und Pfarrern im Dienst der Landeskirche u.U. auch längerfristig nicht wiederzubesetzen

sind. Die Zusammenarbeit in den Regionen bedarf Formen, die Hauptamtliche nicht überfordern und dennoch eine angemessene Versorgung der Gemeinden gewährleisten. Die inhaltliche Zusammenarbeit in den Regionen hat durch das Reformationsjahr neue Impulse erfahren. Profilierung in den Regionen ist eine große Chance für die Qualität und Vielfalt der Arbeit.

Schwierig sind in diesem Zusammenhang widersprüchliche Prozesse der Landeskirche. Die strukturelle Zusammenarbeit von Gemeinden wird durch die Landeskirche gefördert. Sie soll sich andererseits aber auch unmittelbar mit Reduzierungen auf den Bestand der Gebäude bei Gemeinden auswirken, die eine strukturelle Zusammenarbeit anstreben. Dies bildet **u.U.** eine Hürde für die Weiterarbeit in unserem ländlichen Raum. Ein nachhaltiger Umgang mit unseren Gebäuden unter der Überschrift was können wir uns leisten wird eine der großen Herausforderungen der Zusammenarbeit werden.

Ein herausragendes Ereignis der überregionalen Zusammenarbeit unseres Dekanats fand am 3. März 2018 in Uffenheim statt. Die Tagung der Dekanatsausschüsse der Dekanate Neustadt/Aisch, Bad Windsheim, Markt Einersheim und Uffenheim wurde erweitert um je 10 Personen aus den Dekanaten, die das Spektrum an Kompetenzen und Arbeitsgebieten möglichst umfassend abbildeten. Die Tagung zeigte, dass es zwischen den Dekanaten in unterschiedlicher Zusammensetzung bereits viele Bereiche gelingender Zusammenarbeit gibt, z.B. im Verwaltungsverbund, in der Diakonie, bei der Schulbeauftragung und in der Erwachsenenbildung. **In Workshops setzten wir uns mit unterschiedlichen Fragestellungen für die Zukunft auseinander. Themen waren z.B. Gestaltung gottesdienstlichen Lebens unter veränderten Rahmenbedingungen, Stellenwert der Jugendarbeit, Verwaltungsverbände, Zusammenarbeit der Berufsgruppen.** Dazu werden Sie im nächsten Dekanatsrundbrief einiges lesen können.

Besonderer Fokus liegt aber auf der Zusammenarbeit im **oberen Ehegrund**. Mit den Gemeinden Sugenheim und Neundorf beteiligt sich das Dekanat Neustadt/Aisch an dem Modellversuch, dekanatsübergreifend mit den Dekanaten Bad Windsheim und Markt Einersheim zusammenzuarbeiten. Aus unserer Sicht gibt es hier viel Klärungsbedarf. Der untere Ehegrund ist zu klein für eine isolierte Lösung. Die Einbeziehung weiterer Gemeinden aus der Region West wie Langenfeld und Ullstadt ist für uns unerlässlich. Die inhaltliche Gestaltung der Modellregion mit vielen kleinen Gemeinden braucht Gemeindeberatung, um die Arbeit zukunftsfähig zu gestalten.

Entwicklungen in der Regionalisierung bilden die große Chance für die Zukunft der Gemeinden im Zeichen zurückgehender Kirchenmitgliedschaft und demographischer Prozesse, die durch uns nicht beeinflussbar sind. Regionalisierung braucht breite Beteiligung und viele gute Ideen. Deshalb setzen wir mit der Dekanatssynode im zweiten Teil einen klaren Schwerpunkt auf dieses Thema.

2. Stellen im Dekanat

Im Dekanat ist derzeit bei den Stellen viel in Bewegung.

2.1 Dachsbach und Oberhöchstädt

Am 1. Januar trat Pfarrer Karl-Heinz Bielor in den Ruhestand. Pfarrerin Ruth Neufeld wurde der Gemeinde präsentiert und vom Kirchenvorstand bestätigt. Sie wird ihre Stelle am 1. Juli 2018 antreten. Die Einführung findet am 15. Juli um 14:00 Uhr in Dachsbach statt.

2.2 Trautskirchen

Auf eigenen Wunsch ließ sich Pfarrer Dr. Hermann Ruttmann ab 1. Januar 2018 von seiner Pfarrstelle Trautskirchen mit Verlust der Stelle beurlauben. Die Stelle wurde im Amtsblatt März 2018 ausgeschrieben. Pfarrerin Kerstin Baderschneider übernahm die Vertretung in der Geschäftsführung der Gemeinde mit einem Stellenanteil von 0,25. Wir hoffen auf eine baldige Wiederbesetzung. Pfarrer Dr. Ruttmann bleibt als Landessynodaler Mitglied im Dekanatsausschuss und in der Dekanatssynode.

2.3 Uehlfeld

Am 1. März 2014 trat Pfarrer Dr. Wolfgang Schuhmacher die Stelle als Leiter im Wildbad Rothenburg an. In einem Gottesdienst am 18. Februar wurden er und sein Ehemann in Uehlfeld mit großem Bedauern und herzlichem Dank verabschiedet. Die Stelle wurde im Amtsblatt April 2018 ausgeschrieben. Das Wahlrecht liegt beim Kirchenvorstand.

In allen vakanten Gemeinden teilen sich die KollegInnen der Nachbargemeinden mit sehr viel Beteiligung von Ehrenamtlichen die Aufgaben der Vakanzvertretung. Dafür Herzlichen Dank

2.4 Münchsteinach

Seit dem 1. September 2016 ist Pfarrer Dr. Markus Müller mit der Wahrnehmung der Pfarrstelle Münchsteinach im Umfang von 0,5 Stellenanteilen beauftragt. Der Kirchenvorstand hat der Beauftragung von Pfarrer Dr. Müller für weitere 2 Jahre zugestimmt.

2.5. Gerhardshofen

Am 1. Oktober 2018 wird das Pfarrersehepaar Ivonne und Dietmar Kleinschroth leider Gerhardshofen verlassen. Die Verabschiedung ist für den 30. September um 14 Uhr geplant.

2.6 Neustadt/Aisch

Seit November 2017 ist Pfarrer Christian Schäfer erkrankt. Bisher ist noch offen, wann er seine Arbeit wieder aufnehmen kann.

2.7. Gemeindereferent Emskirchen und Markt Erlbach

Am 1.3. trat Gemeindereferent Jürgen Bär in Ruhestand. Er war jeweils mit einer halben Stelle in Emskirchen und Markt Erlbach tätig. Der Stellenanteil in Emskirchen ist bereits wieder besetzt.

2.7. Sekretariat im Dekanat

Helga Kallert wurde als Sekretärin im Dekanat auf gemeinsamen Wunsch trotz des möglichen Beginns des Ruhestands für ein Jahr bis 2019 verlängert. Für die Einarbeitung im Dekanat ist sie für mich mit ihrem umfangreichen Wissen eine unschätzbare Hilfe.

2.8 Ehrenamtliches Engagement

Wir haben zwei neue Prädikanten. Daniela Seren wurde am Gründonnerstag in Uehlfeld als Prädikantin eingeführt. In den nächsten Wochen wird Matthias Pieler als Prädikant eingeführt werden. Längst sind Lektor*innen und Prädikant*innen nicht mehr aus unserer Gottesdienstlandschaft und aus unserer Arbeit wegzudenken. Wir können für dieses Engagement sehr dankbar sein!

3. Bauprojekte

Mit den Stellenwechseln geht die notwendige Renovierung der freiwerdenden Pfarrhäuser einher. Dabei handelt es sich prinzipiell um Routine, dennoch ein paar Schlaglichter. Das **Pfarrhaus in Dachsbach** hat eine hohe Schadstoffbelastung und umfangreichen Sanierungsbedarf. Das Pfarrhaus ist für das Ortsbild bestimmend. Auch dass staatliche Baulast unsere finanzielle Belastung mildert spricht für die Erhaltung des Pfarrhauses. Es gibt noch keine Entscheidung für das weitere Verfahren. Das Projekt unterliegt keinem Zeitdruck, da Pfarrerin Neufeld als Interimslösung im Pfarrhaus in Oberhöchstädt wohnen wird. Dort sind nur kleinere Arbeiten notwendig. Das **Pfarrhaus in Trautskirchen**, Baujahr 2010, hat im Keller einen Wasserschaden. Es ist zu hoffen, dass in den nächsten Wochen die Ursache des Wasserschadens abschließend geklärt

wird und damit die Sanierung für die Wiederbesetzung der Pfarrstelle Trautskirchen angegangen werden kann.

Es gibt mehrere Bauvorhaben im Dekanat. Auf zwei Projekte soll hier hingewiesen werden:

Das prominenteste Bauprojekt im Dekanat wird derzeit in **Wilhermsdorf** mit dem Bau von Gemeindehaus und Pfarrhaus umgesetzt. Der Bauverlauf gestaltet sich kompliziert. Auch aufgrund des Baubooms und der explodierenden Preise musste die Kostenschätzung mehrfach nach oben korrigiert werden. Derzeit zeichnet sich ein hohes Defizit ab. Die Gemeinde verhandelt mit der Landeskirche, wie die Situation für die Gemeinde zu verkraften ist. Mittelfristig stellt sich die Frage, ob im Dekanat, z.B. aus der Unterstützungsmöglichkeiten für solche Konstellationen geschaffen werden können. Erfreulich ist die kirchenaufsichtliche Genehmigung der Renovierung des Dachs der **Kirche in Forst**.

4. Verwaltungsstelle

Der Haushalt des Dekanats wird im Anschluss zur Aussprache gestellt. Die Haushaltslage ist zufriedenstellend. Sie macht jedoch im Bereich der Verwaltung Sorgen. Die Landeskirche erweitert den Leistungskatalog der Verwaltungsstellen zunehmend. Die Refinanzierung durch die Landeskirche ist aus Sicht unseres Verwaltungsverbands jedoch unbefriedigend. Derzeit entsteht für unser Dekanat eine Finanzierungslücke von ca. 25.000 Euro. Diese steht im Zusammenhang mit dem Immobilienprojekt der Landeskirche. Die Verwaltungsstelle in Neustadt bietet im Rahmen der sogenannten kleinen Baufachlichkeit eine kontinuierliche Begleitung für den Bauunterhalt der kirchlichen Gebäude im Dekanat an. Die Landeskirche sieht keine Veranlassung zur Refinanzierung dieser für uns immens wichtigen Aufgabe.

Sollte die Landeskirche in Verhandlungen kein Entgegenkommen zeigen, prüfen wir mit Beschluss des Dekanats inwieweit Leistungen der Verwaltungsstelle auf Bauprojekte umgelegt werden können, um so eine Mitfinanzierung der Landeskirche zu erreichen.

Neben Haushaltsfragen wird für die Verwaltung Anfang 2019 die Neubesetzung der Stelle des Leiters der Verwaltungsstelle anstehen. Herr Grau wird nächstes Jahr in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Dies wird ein tiefgreifender Einschnitt, den wir mit einer überlappenden Besetzung möglichst reibungslos gestalten wollen.

Zusammenfassung

Zusammenfassend kann ich sagen. Die ersten Monate als Dekanin von Neustadt/Aisch waren vielfältig, spannend und menschlich oft sehr erfreulich. Ich bin froh, wie viel in unseren Gemeinden, in den Einrichtungen und Werken geschieht und wie selbstverständlich sich Ehrenamtliche und Hauptamtliche zu Lob und Ehre Gottes in der Verkündigung des Evangeliums und im Dienst am Nächsten einsetzen. Hoffnung und Vertrauen sind Basis unseres gemeinsamen Handelns als Gemeinden. Ich bin froh, und dankbar wie wir das hier miteinander leben.

Das ist die Basis auf der wir uns zuversichtlich und gelassen miteinander weiterentwickeln werden. Ich freue mich auf diese Aufgabe.

Ursula Brecht